

## Boule-EM: Nationaltrainer übt in Kettwig



Daniel Dias spielt bei der Boulegemeinschaft Kettwig und trainiert seit Jahren den deutschen Nachwuchs. Unter seiner Regie wurde das U23-Frauenteam Europameister. Bei der aktuellen EM setzt er sich hohe Ziele

### Essen-Kettwig:

Die Vorfreude ist groß: Daniel Dias steckt mitten in den Vorbereitungen zur Pétanque-Europameisterschaft Anfang Oktober in Frankreich. Er ist Bundestrainer der U23-Nationalteams und spielt seit 2018 für die Boulegemeinschaft Kettwig. Auf der Sportanlage an der Ruhrtalstraße geht auch das entscheidende Trainingslager vor der EM über die Bühne. Wir haben dem Chefcoach vorher schon einmal über die Schulter geschaut.

Die Wiege des Pétanque – in Deutschland ist es eher unter dem Namen Boule bekannt – steht in Südfrankreich, doch gespielt wird es weltweit. Beispielsweise in Italien, wo es Boccia heißt. Dabei versuchen zwei Mannschaften, eine bestimmte Anzahl von Kugeln so nahe wie möglich an eine vorher ausgeworfene Zielkugel zu werfen. Boule gilt allgemein als ideales Freizeitspiel, was schon der denkbar einfachen Regeln geschuldet ist. Doch es gibt auch ambitionierte Könner – und zu diesen zählt Daniel Dias zweifelsohne.

### U23-Nachwuchs holte Medaillen

Als Trainer der deutschen Nachwuchshoffnungen ist er jedenfalls erfolgreich. Im vom Französischen dominierten internationalen Boule nennt man das U23-Team „Espoirs“. Und das startet dank der Hilfe von Daniel Dias wieder mit großen Erwartungen ins Turnier. Daniel Dias nimmt nun schon zum vierten Mal als Trainer an einer EM teil: „In den letzten drei Jahren sind wir nie ohne Medaille nach Hause gegangen.“

Ab dem 3. Oktober geht es im nordfranzösischen Saint-Pierre-lès-Elbeuf rund. Der Austragungsort ist Dias in bester Erinnerung. Die riesigen Hallen des dortigen Boulodromes waren Schauplatz des bisher größten Triumphes, als die weibliche U23 sich 2017 den EM-Titel holte. Er blickt zurück: „Ein unbeschreibliches Glücksgefühl. Einer der bewegendsten Momente meines Lebens.“

Gute Voraussetzungen also für die deutsche Equipe. Damit seine Schützlinge bestens vorbereitet ins Turnier gehen, hat Nationalcoach Dias für den 7. und 8. September ein ultimatives Trainingslager in Kettwig anberaumt. An der Ruhrtalstraße wird es Teambuildingmaßnahmen geben, intensive Übungseinheiten und mit Spannung erwartete Matches gegen Sparringspartner aus der Bundesliga: „Meine Spieler bekommen noch Aufgaben mit nach Hause und dann wollen wir gucken, dass wir wieder Edelmetall holen.“

Der Mülheimer Daniel Dias war lange im Marketing tätig, studierte auf Lehramt und arbeitet nun an einem Berufskolleg. Leistungssport spielte immer eine große Rolle: Erst als Schwimmer und Judoka auf internationalen Turnieren, danach bei Wildwasserkajak und Golf. Auch beim Hamburg-Marathon ging er an den Start. Zum Pétanque fand er 2002 und war fasziniert.

Bei der EM wird im System „Triplette“ gespielt. Ein Team besteht also aus drei Spielern mit je zwei Kugeln plus Auswechselspieler. Zum Auftakt geht es in den Wettbewerb „Tir de précision“, dem Zielschießen. Zwei Kandidaten duellieren sich, treffen hell und dunkel markierte Kugeln mit Zielvorgaben. Hier holte Deutschland im Jahr 2018 Silber. Daniel Dias schwärmt: „Das ist höchst spannend und extrem kameratauglich.“ Das könne man sich im TV besser anschauen als Darts-Turniere oder Pool Billard. Doch seine Sportart hat es noch nicht ins deutsche Fernsehen geschafft. In Frankreich, so erzählt er, ist das ganz anders. Die Europameisterschaft wird dort selbstverständlich komplett übertragen.

### **Boule ist durchaus fernsehtauglich**

Daniel Dias ist Coach mit Leib und Seele. Deshalb bietet er Kurse an. Ab dem 21. August steigt in Kettwig die „Verrückte Woche Pétanque“ mit technischem Training, aber auch Taktik. Dieser Kurs ist längst ausgebucht, da nur zwölf Teilnehmer aufgenommen werden, um sich ihnen gezielt widmen zu können. Solche Aktionen findet Daniel Dias wichtig: „Unserem Sport fehlt der Nachwuchs. Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich gerne mit Kindern trainieren. So Acht- bis Zehnjährige, die ich gezielt über Jahre begleiten würde.“

Quelle: WAZ-Artikel vom 17.08.2019

Redakteur: Daniel Henschke

Fotos: Martin Horn